



Verkehrspolizisten in der Altstadt: Bei der Polizei in Monaco gibt es 519 Bedienstete, knapp zehn Prozent davon Frauen.

Kleinstaat der Kameras

Das Fürstentum Monaco hat die weltweit höchste Polizeidichte und gilt als einer der sichersten Staaten der Welt. Der Polizei steht modernste Technik zur Verfügung.

Dröhnende Motoren, jubelnde Zuschauermengen, wehende Fahnen: Der 68. Grand Prix von Monaco am 16. Mai 2010 ist in vollem Gang. Während sich die Formel-1-Boliden durch die weltberühmte, 3,34 Kilometer lange Rennstrecke schlängeln, die im Alltag Teil des normalen monegassischen Straßennetzes ist, sind rund 600 Einsatzkräfte damit beschäftigt, ein Höchstmaß an Sicherheit im Fürstentum an der Côte d'Azur zu gewährleisten, darunter 350 Beamte der Polizei Monacos, der *Sûreté Publique*.

Sicherheit hat in Monaco oberste Priorität. Wer hier wohnt, ist oft nicht nur vermögend, sondern zeigt dies auch gerne. Luxuriöse Yachten reihen sich in den Häfen des Fürstentums aneinander, wertvoller Schmuck wird auf offener Straße getragen. Vor dem Casino im Stadtteil Monte Carlo parken teure Limousinen. Grundstücke zählen

in Monaco zu den kostspieligsten der Welt; das Fürstentum wächst weiter – durch Landgewinnung und durch rege Bautätigkeit in den Himmel. Monaco ist nach dem Vatikan der zweitkleinste Staat der Welt – weniger als zwei Quadratkilometer groß, dicht bebaut und von einem engmaschigen Straßennetz durchzogen. Dicht ist auch die Polizeipräsenz: Auf einen Polizisten kommen rund 70 Einwohner. In keinem anderen Staat ist die Polizeidichte größer.

Die Polizei hat 519 Bedienstete, knapp 10 Prozent sind Frauen. Damit ein Polizist nie weit entfernt ist, sind an allen neuralgischen Verkehrspunkten Posten installiert; elf Dienststellen zählt das Land, 83 Kraftfahrzeuge und Polizeiboote stehen zur Verfügung.

Videoüberwachung. Seit den 1990er-Jahren investiert Monaco konsequent in Sicherheitstechnik. Schon

1997 waren 85 Videokameras zur Überwachung sensibler Punkte des Landes im Einsatz, heute sind es 420. Die elektronischen Augen der Polizei sind an Verkehrsknoten, den Ein- und Austrittsstellen des Staats, in der Altstadt, in Tunnels, in öffentlichen Aufzügen und öffentlichen Einkaufspassagen installiert. Sie sind in alle Himmelsrichtungen schwenkbar und können beliebige Motive heranzoomen.

Seit Jänner 2009 laufen die Fäden in einer neuen Kommandozentrale zusammen, in der auf Computer-Monitoren und einer 1,5 mal 3,5 Meter großen Bildwand die Kamerabilder betrachtet und ausgewertet werden. Auf der Übertragungswand können Orte ein- und ausgeblendet werden; mit dem Joystick lässt sich in kürzester Zeit das ganze Fürstentum virtuell überblicken. Eine spezielle Software gleicht ständig Autokennzeichen ab und schlägt auch



Zentrale der Polizei von Monaco; motorisierte Verkehrstreife: Polizeipräsenz an allen wichtigen Stellen.

Alarm, wenn ein Unfall aufgezeichnet wird. Die Videobilder werden acht Tage gespeichert und können beispielsweise für Ermittlungen der Kriminalpolizei angefordert werden; bei Nichtgebrauch werden sie gelöscht.

Kameras begleiten den Besucher von Monaco auch sonst auf Schritt und Tritt – sei es in Spielsalons, Hotels oder Geschäften. Die Überwachungsmaßnahmen des berühmten Casinos von Monte Carlo gelten als besonders ausgefeilt. Viele Kameras im altherwürdigen Bau sind mit freiem Auge kaum sichtbar. Alle Bewegungen der Gäste können genau beobachtet werden, für Besucher herrscht striktes Fotografierverbot. Auch die zahlreichen riesigen Yachten, die in Monaco vor Anker sind, verfügen in der Regel über Videosysteme und eigenes Sicherheitspersonal; Diebstähle kommen daher dort nur äußerst selten vor.

Abgeriegelt. Das kleine Staatsgebiet und die Lage zwischen Meer und Felshängen ermöglichen es, in einem Notfall in knapp eineinhalb Minuten das Land abzuriegeln; die Kameras haben dabei alle wichtigen Straßen und Plätze im Blick. Was in jedem anderen Staat der Welt ein absoluter Garant dafür wäre, einen flüchtenden Verbrecher zu stellen, kann in dem nur drei Kilometer langen und maximal 500 Meter breiten Fürstentum dennoch zu lange sein: Ein Überfall der Juwelenbande „Pink Panthers“ 2007 dauerte nur eine Minute und zehn Sekunden – als Alarm geschlagen wurde und die Polizei alle notwendigen Sofortmaßnahmen setzte, waren die Räuber schon entkommen.

Monaco hat rund 35.000 Einwohner; nur 17 Prozent haben die monegassische Staatsbürgerschaft. Es gibt keine Zuwanderungsbeschränkungen, aber die hohen Lebenskosten sind ein besonderes Regulativ. Menschen aus rund 125 Nationen sind in Monaco ansässig, viele lockt die Steuerfreiheit: Einkommens-, Kapitalertrags-, Liegenschafts- und Erbschaftsteuer wurden abgeschafft. Firmen, die Erträge in Monaco erwirtschaften, sind ebenfalls von Abgaben befreit. Lediglich Franzosen, die im Land leben, sind steuerpflichtig – garantiert durch einen Schutzvertrag mit Frankreich. Amtssprache ist Französisch, daneben wird ein lokaler Dialekt gesprochen. Viele Monegassen beherrschen auch Englisch oder Italienisch. Bei der Aufnahmeprüfung in den Polizeidienst müssen Bewerberinnen und Bewerber Übersetzungs- und Kommunikationsfähigkeit in einer Fremdsprache vorweisen – zugelassen sind Englisch, Deutsch, Spanisch und Italienisch.

Polizei-Kooperation mit Frankreich.

Etwa 90 Prozent des Personals der *Sûreté Publique* – darunter der Polizeipräsident und der Leiter der Kriminalabteilung – sind französische Staatsangehörige. Neben monegassischen Bürgern dürfen sich nur Franzosen für den Polizeidienst bewerben; sie müssen zwischen 21 und 30 Jahre alt sein. Die Abschlussklasse 2010 bestand aus 19 Polizisten, im Februar 2010 wurde ein neuer Lehrgang für sieben Rekruten ausgeschrieben. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Auch wenn die Polizeiführung gezielt Monegassen wirbt,

kommt das Gros nach wie vor aus dem Nachbarstaat, mit dem traditionell gute Beziehungen gepflegt werden.

Auf Grundlage eines 2008 verabschiedeten Gesetzes kann das Fürstentum Monaco für bestimmte Anlässe Polizeikräfte aus Frankreich zur temporären Unterstützung anfordern. Bereits im Oktober 2002 war in einem Freundschaftsvertrag eine engere polizeiliche Zusammenarbeit der beiden Staaten besiegelt worden, am 29. März 2007 folgte ein bilaterales Abkommen, das ein Jahr darauf gesetzlich approbiert wurde. Bei großen Sportveranstaltungen wie dem Formel-1-Rennen oder Fußballspielen sowie bei staatlichen Festakten und anderen Großereignissen sind immer wieder französische Polizisten auf monegassischem Hoheitsgebiet im Einsatz – etwa Ordnungsdienst-Einheiten der *Compagnies Républicaines de Sécurité (CSR)* oder Sicherheits- und Grenzschutzbeamte der Nationalpolizei.

Bei außergewöhnlichen Umständen können aus dem Nachbarstaat auch besondere Einsatzmittel angefordert werden, zum Beispiel Wasserwerfer. Das Risikospiele Monaco gegen Marseille, das am 13. Februar 2010 im Stadion „Louis II.“ stattfand, setzte ein Aufgebot von 300 Polizisten und 400 Stadionsicherheitskräften in Bewegung, um die 2.500 einreisenden Schlachtenbummler aus Marseille von den heimischen Fans zu trennen. Mit dabei waren zwei Kompanien der französischen CRS und eine Abordnung französischer Gendarmen aus Menton. Beim „Großen Preis von Monaco“ am 16. Mai 2010 wurde die *Sûreté Publique*

von 70 Kollegen der französischen Polizei und Gendarmerie sowie der monegassische Fürstengarde unterstützt. Französische Polizeiorgane sind keine Parallel-Exekutive – sie stehen unter der Aufsicht und Anleitung der örtlichen Behörden.

Die Polizei von Monaco untersteht dem Innenminister (*Conseiller de Gouvernement pour l'Intérieur*). Leiter der *Sûreté Publique* ist der Franzose André Muhlberger, der den Dienstgrad eines *Commissaire Divisionnaire* und die Funktionsbezeichnung *Directeur de la Sûreté Publique de Monaco* führt. Die Behörde ist in eine Verwaltungs- und Ausbildungsabteilung (*Division de l'Administration et de la Formation*), eine verwaltungspolizeiliche Abteilung (*Division de Police Administrative*), eine städtische Sicherheitspolizeiabteilung (*Division de Police Urbaine*), eine Kriminalabteilung (*Division de Police Judiciaire*), die See- und Flugpolizei (*Division de Police Maritime et Aéroportuaire*), eine Personenschutzgruppe für die Fürstenfamilie (*Groupe de sécurité de la Famille Souveraine*), ein Informationsreferat (*Section des Informations Générales, des Etudes et du Renseignement*) und ein Direktionssekretariat untergliedert. 2007 wurde per fürstlichen Erlass eine „Innere Aufsicht“ (*Inspection générale des services de police*) installiert. Diese Polizeiabteilung ist direkt dem Innenminister zugeordnet. Sie wird auf Auftrag des



Überwachungskamera der Polizei: Insgesamt 420 Kameras im Stadtstaat.

Innenministers oder des Regierungschefs (*Ministre d'Etat*) tätig und kann mit deren Zustimmung auch vom Polizeichef herangezogen werden. Der *Inneren Aufsicht* fällt die gesamte interne Kontrolle der Polizeibehörde zu, sie gilt als „Polizei in der Polizei“.

Einsatzkommando. Polizeieinsätze mit hoher Gefährdungslage fallen in den Aufgabenbereich des Einsatzkommandos *USIVP (Unité Spécialisée d'Intervention et de Voie Publique)*. Die Einheit wurde 1992 gegründet und ist direkt dem Polizeipräsidenten unterstellt. Rund 30 Spezialisten sind unter anderem für besondere Einsätze zuständig wie Geiselnahmen, VIP-Schutz und Risikotransporte (z. B. Gefangene, Geldtransporte). Das Einsatzkommando unterstützt auch die Kriminalpolizei, etwa bei schwierigen Zugriffen, und die Sicherheitspolizei, insbesondere

re durch mobile Streifen. Zur *USIVP* gehören Scharfschützen und eine Entschärfungsgruppe. Wegen der vielen Hochhäuser und der Felslandschaft in Monaco gibt es eine Klettergruppe, die des Öfteren auf Hauswänden und Felsen trainiert. Die Ausbildung bei der Spezialeinheit wird durch Hospitationen bei französischen Polizeieinheiten wie der *RAID (Recherche Assistance Intervention Dissuasion)* ergänzt.

Die See- und Flugpolizei wurde 1960 gegründet, sie patrouilliert in den Häfen und beim Heliport. Es gibt keinen Flughafen in Monaco, Helikopterflüge ins Fürstentum gehören aber zum Alltag des Nahverkehrs. Mit drei Booten werden die Wasserwege bestreift und Geschwindigkeitskontrollen vorgenommen – in den Häfen sind nur drei Knoten (5,4 km/h) erlaubt. Eine Überschreitung dieses Limits kostet 37,50 Euro Geldstrafe.

Die Kriminalpolizei verfügt unter anderem über eine wirtschaftspolizeiliche Gruppe, eine Gruppe gegen Computerkriminalität und ein internationales Referat. 2009 wurden 73 internationale Rechtshilfeersuchen an andere Behörden gestellt. In Monaco ist auch eine Nationale Stelle von Interpol eingerichtet. Die französische Polizei hat einen Verbindungsbeamten bei der *Sûreté Publique*; er ist die Ansprechstelle beim Austausch personenbezogener Daten zwischen Frankreich und Monaco über ein eigenes Computer-

MONACO

Das Fürstentum Monaco wird seit mehr als 700 Jahren von der Fürstenfamilie Grimaldi, der ältesten Dynastie Europas, regiert. Seit 2005 steht Fürst Albert II. an der Spitze des Kleinstaats. Allgegenwärtig ist die Erinnerung an die verstorbene Fürstin Gracia Patricia, die vor ihrer Heirat mit Fürst Rainier III. als Schauspielerin Grace Kelly berühmt geworden war. Monaco galt noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als bettelarm, das Land war karg und es kamen kaum Einnahmen in die Staatskasse. Das änderte sich, als das Glücksspiel in Monaco 1854 legalisiert und ab 1858 ein neues Casino gebaut wurde. Während in Frankreich und Italien das Roulette-spiel weiterhin verboten blieb, lockte Monaco Heerscharen von nach schnell-



Fürstentum Monaco: Nach dem Vatikan der zweitkleinste Staat der Welt.

lem Glück Suchenden in den Zwergstaat.

Durch mehrere Abkommen mit Frankreich ist die Unabhängigkeit und Souveränität Monacos festgeschrieben; seit dem Inkrafttreten eines

Grundlagenvertrags mit Frankreich am 15. Februar 2006 ist zu den Grundzügen der internationalen Beziehungen Monacos nur mehr eine „angemessene und regelmäßige Abstimmung“ mit Frankreich vorgesehen. Monaco ist zugleich Staat und Stadt; Monte Carlo – der Sitz des Casinos – ist lediglich ein Stadtteil. Das gesamte Staatsgebiet umfasst rund zwei Quadratkilometer Fläche und ist urbane Zone. Die Verfassung von Monaco stammt aus 1962 und wurde zuletzt 2002 geändert. Handelspolitisch gehört Monaco zur Europäischen Union; über Frankreich ist es in den Schengen-Raum integriert. Seit 2000 besteht eine Vertretung bei der EU in Brüssel. Als internationaler Schmelztiegel beheimatet Monaco Menschen aus rund 125 Nationen.

system mit dem Namen „Cheops“. Monaco galt lange als „Insel der Seligen“ in Bezug auf Verbrechen. Das Casino, der Tourismus und die reichen Bewohner trugen zum Wohlstand des Kleinstaats bei; während an der französischen Côte d'Azur die Kriminalität in die Höhe schnellte, schien Monaco davon fast unberührt zu bleiben.

2009 wurden im Fürstentum 1.911 Delikte registriert, um 1,5 Prozent weniger als 2008. Die Zahl der Kreditkartenbetrugsdelikte stieg von 145 (2008) auf 186 (2009). Wegen Geldwäscheverdachts wurden 45 Ermittlungen eingeleitet – 2008 waren es 27. Nur sieben Prozent der Verdächtigen waren Monegassen, 37 Prozent waren Franzosen und 13 Prozent Italiener – die italienische Grenze ist nicht weit entfernt. Monaco sei nach wie vor „eines der sichersten Länder der Welt“, betonte Polizeichef André Muhlberger bei der Präsentation der Kriminalstatistik für das Jahr 2009 am 18. Jänner 2010.

Bestimmte Deliktstypen wie Carjacking, Home-Invasion oder Überfälle auf Autofahrer kommen in Monaco quasi nicht vor, obgleich sie wenige Kilometer weiter an der französischen Südküste häufig sind. Auch Tötungsdelikte sind in Monaco selten. Etwa alle zehn Jahre wird ein Mord verübt; der letzte geschah 2002. Davor hatte der mysteriöse Tod des Bankiers Edmond Safra im Jahr 1999 Schlagzeilen gemacht: Safra war in seinem Penthouse verbrannt, sein Pfleger kam in Verdacht, den 67-jährigen Multimillionär getötet zu haben und wurde zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. In den vergangenen drei Jahren haben gleich mehrere spektakuläre Kriminalfälle an der gewohnten Friedlichkeit gerüttelt.

2007 wurden zwei Raubüberfälle auf Juwelierläden verübt; im Juni 2007 nahmen zwei Mitglieder der „Pink Panthers“-Bande in einem Juweliergeschäft in Monaco Uhren im Wert von 600.000 Euro mit. Im März 2009 geschah innerhalb von drei Stunden zwei aufsehenerregende Überfälle auf Zeitarbeitsfirmen. In einem Fall erbeuteten die Täter 8.000, im zweiten Fall 48.000 Euro. Zuletzt gelang einer Gruppe von sieben Frauen und Männern im April 2010 bei der „Crédit Foncier de Monaco“ ein Trickdiebstahl: Während einige Täter den Schalterbediensteten ablenkten, stahlen andere 100.000 Euro.



Carabiniers du Prince – die Fürstengarde Monacos.

Fahndungserfolge. Am 20. Juni 2009 konnte die *Sûreté Publique* Mitglieder der „Pink Panthers“ in der Nähe des Casinos festnehmen. Die Verdächtigen hatten ein paar Tage zuvor begonnen, mögliche Ziele auszukundschaften. Dabei kamen sie einem Geschäftsbesitzer verdächtig vor, der die Polizei alarmierte. Fünf Tage wurden die Verdächtigen observiert, dann griff das Einsatzkommando zu. Am 15. Oktober 2009 wurden zwei weitere mutmaßliche Bandenmitglieder von der monegassischen Polizei verhaftet. Ein Polizist hatte einen der Männer, der in einen Verkehrsunfall verwickelt war, auf einem Fahndungsfoto von Interpol wiedererkannt – sein Komplize wurde kurz darauf gefunden. Andere Aktionen, die der Polizei von Monaco internationale Aufmerksamkeit bescherten, waren unter anderem die Ver-

haftung eines italienisch-brasilianischen Bankiers im September 2007, der wegen Veruntreuung und Betrugs seit sieben Jahren gesucht worden war, die Festnahme eines wegen Betrugs gesuchten Ukrainers im Juni 2009 und die Verhaftung eines mutmaßlichen Paten der kalabrischen *Ndrangheta* im September 2009, kurz nachdem dieser eine große Geldsumme in einer monegassischen Bank abgehoben hatte. Erstaunen bei der monegassischen Polizei löste ein von Frankreich gesuchter Gelddieb aus, der sich am 16. November 2009 in einer Polizeidienststelle in Monaco freiwillig stellte. Der Geldtransport-Fahrer war in Lyon mit 11,6 Millionen Euro untergetaucht.

Prävention. Die Überfälle des Jahres 2007 führten zu neuen präventiven Ansätzen der Polizei von Monaco. Die

GESCHICHTE DER POLIZEI

Die erste Polizeiorganisation in Monaco wurde 1858 gegründet. Der Grundstein für die heutige *Sûreté Publique* wurde mit fürstlichem Erlass vom 23. Juni 1902 gelegt, als Fürst Albert I. eine *Direction de la Sûreté Publique* einrichten ließ. Als Kommandant wurde ein *Directeur* eingesetzt, der der Regierung verantwortlich war. Seit 1902 standen 17 Polizeipräsidenten an der Spitze der *Sûreté Publique*. Im Jahr 2009 wurde



das Polizeipräsidium von Monaco generalsaniert und mit der neuen Kommandozentrale technisch auf den letzten Stand gebracht. Vorangetrieben

wird seit 2009 der Bündelfunk für die einheitliche Kommunikation der Einsatzkräfte von Monaco (*Sûreté Publique*, *Carabiniers du Prince*, *Sapeurs-Pompier*s) und gegebenenfalls mit den französischen Kollegen.

Dr. med. Irene MIHALJEVIC
 Ärztin für Allgemeinmedizin
 1050 Wien, Hamburgerstr. 11/4
 Tel. 586 22 77

Montag, Freitag: 14.00 - 17.00
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00 - 11.00

HAUSARZT
 Arzt für Allgemeinmedizin

MONACO

Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor, insbesondere mit dem monegassischen Bankenverband *AMAF* (*Association Monégasque des Activités Financières*) und den Berufsgruppen der Uhrmacher, Schmuckhändler, Juweliere und Goldschmiede wurde verstärkt. Insgesamt kooperiert die *Sûreté Publique* mit knapp 600 Gewerbetreibenden. Warnungen können an die Händler per SMS übermittelt werden. 40 Juweliere sind in Monaco auf kleinstem Raum konzentriert. Bei einer Schmuckausstellung liegen Werte von mehreren Millionen Euro auf dem Tisch. Auch bei Geldtransporten wurden Änderungen vorgenommen: Seit April 2009 wird das Geld nicht mehr in transparenten Säcken abgeliefert, sondern in gesicherten Behältnissen.

Wachkörper. Das Fürstentum Monaco hat keine Armee, aber mehrere Wachkörper. Neben der *Sûreté Publique* kommen der Fürstengarde (*Carabiniers du Prince*) und der Feuerwehr, die auch Zivilschutzaufgaben wahrnimmt, Schlüsselfunktionen bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu. Die über 100 Bediensteten der Fürstengarde schützen das Fürstenhaus. Sie nehmen zudem unterstützende Funktionen beim Roten Kreuz von Monaco wahr und es kommen ihnen, obgleich selten ausgeübt, Kompetenzen einer Kriminalpolizei zu. Die Wurzeln der *Carabiniers* gehen auf die Gründung einer ersten Palastwache 1817 zurück. Jeden Tag um 11.55 Uhr findet vor dem fürstlichen Palast in der Altstadt ein eindrucksvoller Wachwechsel statt. Auch die Feuerwehr (*Sapeurs-Pompiers*) gilt als bewaffneter Wachkörper in Monaco. Neben Brandschutz- und Rettungsaufgaben kann sie im Bedarfsfall als Unterstützungssegment für die Sicherheitsbehörden und als erste zivile Abwehr fungieren. Der derzeitige Kommandant der Feuerwehr ist zugleich Kommandant der *Carabiniers du Prince*.

Die 2008 eingerichtete Gemeindepolizei (*Police Municipale*) ist nicht bewaffnet und steht unter der Aufsicht des Bürgermeisters der Stadt Monaco. Neben der Bewachung des Rathauses, des Parlaments, öffentlicher Gärten und von Gebäuden versieht sie auch verkehrs- und ortspolizeiliche Aufgaben.

Gregor Wenda

<http://www.police.gouv.mc>

<http://www.gouv.mc>

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT 7-8/10

Margaretenstraße 44
 1040 Wien
 Tel. (01) 585 18 11
 office@meisterschnitt.at

Meister Schnitt

Ihr Haar in besten Händen
www.meisterschnitt.at

Öffnungszeiten:
 Di, Mi, Fr 9-18 Uhr,
 Do 10-20 Uhr
 Samstag 9-14 Uhr

EBO-Neworal GmbH

Bahnstraße 59
 2345 Brunn am Gebirge
 Tel.: 02236/312 45 514
 Fax: 02236/312455-13
www.ebo-neworal.at
info@ebo-neworal.at

VELUX®

Dachflächenfenster



Verkauf-Beratung-Montage
 Sonnen- und Lichtschutz,
 Dachflächenfenster,
 Fensterbänke, Servicearbeiten

Aktion
VELUX-Sonnenschutz
-10%

Mo-Do: 7:30-16:30
Fr: 7:30-12:00

Cafe Frankenberg

Neuübernahme

Öffnungszeiten
 Montag - Freitag 11:00 - 2:00
 Samstag nur mit Reservierung
 Sonn. & Feiertag geschlossen

Kaffeeklatsch am Dienstag: jeder Kaffee max. 2,00 €
 G'spritzter Mittwoch: alle Weine um 0,50 € billiger
 Durstiger Donnerstag: Bier vom Faß 2,50 €

R. & J. Köck **Edle Brände Zeindler**

frankenberggasse 11
 1040 wien
 Tel 505 72 02

www.frankenberg.at
cafe@frankenberg.at



LICHT FÜR DIE WELT

SPEDITION KRIDTNER

1140 Wien, Nisselgasse 12
 ☎ **894 62 10**
 Fax 894 62 10/DW 20 • e-mail: office@kridtner.at

MÖBELTRANSPORTE - LAGERUNGEN

• Ihr Spezialist • Möbeltransporte • Übersiedlungen • Lagerungen • Prompt und zuverlässig